

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Gedanken über die Einordnung des Turnwesens in das Ganze der Volkserziehung

Spieß, Adolf

Basel, 1871

7. Andeutungen über die nothwendigen Vorbereitungen bei allgemeiner
Einführung des Turnens

7. Andeutungen über die nothwendigen Vorbereitungen bei allgemeiner Einführung des Turnens.

Bei jeder Sache, wenn sie auch mehr oder weniger neu ist, hat die Einordnung und Einbürgerung im Leben ihre eigenthümlichen Vorgänge nöthig. Es ist von Bedeutung, ja von wesentlichem Belang, wie eine Einrichtung eingeleitet wird. Wir haben in den vorausgehenden Abschnitten schon ausgesprochen, wie namentlich bei Einführung des Turnens, als einem nothwendigen Theil unserer ganzen Schulerziehung, auf die Frage, wie sich dasselbe unsern Erziehungsanstalten anschließe, viel ankömmt, weil von der Art und Weise, wie dieser Erziehungsweig behandelt wird, der wohlthuende Erfolg selbst abhängig gemacht ist. Das Gleiche gilt auch von der allgemeinen Einführung des Turnens, bei der Gesamtlage unserer öffentlichen und Schulverhältnisse, es fragt sich, wie kann in bereits geordnete Einrichtungen eine neue Sache eingeordnet werden zur Wohlfahrt des Ganzen. Daß mit einem Male an all unsern Schulen das Turnen eingeführt werde, kann wohl nicht erwartet werden, es wird dieß wegen Mangel an befähigten Turnlehrern, so wie auch wegen der zu verändernden Unterrichtsplane und sonstiger Einrichtungen wegen nur nach und nach möglich werden. Aus den jetzigen Zuständen in die, welche kommen sollen, bedarf es der Uebergänge, einer Brücke; unzeitige Hast kann nur schaden.

Vor allem spreche der Staat aus, daß an allen Schulen das Turnen Schulsache werden soll, und er fordere, daß sich die Lehrer selbst der Sache redlich annehmen, daß Sie bei den Unterrichtsplänen Rücksicht nehmen auf diesen neuen

Erziehungszweig. Dann wird es nicht fehlen, daß viele Lehrer, bei vertrauender und werktthätiger Theilnahme der obern Staatsbehörden, selbst Hand anlegen, oder daß sonstige eifrige Turnlehrer, welche, entfernt vom Lehrberufe, so emsig bisher für das Turnwesen wirkten, beigezogen werden und mit Unterstützung der Lehrer, so gut als immer möglich, die Schulturnplätze einrichten helfen, die Schuliugend, mit möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Alter, im Turnen unterrichten. Eine Sache, welche einmal als zeitgemäß erfunden worden, macht sich leicht selbst Bahn, und Rath kömmt ihr von allen Seiten zu Hülfe, Erfahrungen, die an einem Orte gemacht worden, verbreiten sich bald in weitere Kreise. Daß aber zugleich mit Sicherheit und größerer Bestimmtheit das richtige Maas und Verhältniß des Turnens ausfindig gemacht werde, wird am besten so einzuleiten sein, wenn an einigen Punkten gleichsam Musterschulen gegründet werden, an welchen von erfahrenen Lehrern das Turnen in seinem bestimmten Verhältniß, als Schulgegenstand, in seiner nothwendigen Begränzung für die verschiedenen Gattungen von Schulen, unterrichtet wird. Wir meinen, wenn etwa in einigen Städten mit einer Knaben- und Mädchen-elementarschule, einer Realschule für Knaben und Mädchen und einem Gymnasium, ein, möglichst den oben gestellten Anforderungen entsprechender Turnunterricht verbunden wird, wenn ferner an einzelnen Seminarien und Hochschulen das Turnen für Volksschullehrer wie für Lehrer höherer Schulanstalten als Unterrichtsfach aufgenommen wird, wie es oben besprochen worden.

Damit nach und nach Uebereinstimmung in die verschiedenen Einrichtungen komme, ist es zweckmäßig, wenn einzelnen befähigten Männern, welche an den verschiedenen Schu-

len einige Zeit die Vorbereitungen leiten helfen, ein bestimmtes Aufsichtsamt über den Turnunterricht übertragen wird. Gleichzeitig ist es nöthig, daß durch Sachkenner für die verschiedenen Schulen eigentliche, nach Lehrstufen abgetheilte Leitfäden ausgearbeitet werden, welche dann zu näherer Prüfung einem größern Ausschuss vorgelegt würden, um erst dann, nach reiferer Erwägung, als Richtschnur gutgeheißen und von Behörde aus anempfohlen werden zu können. Hierbei wäre vor allem das Turnen schulgemäß zu begränzen und zu verarbeiten, zur Unterscheidung vom Turnen, wie es als eigentliche Kunst auf den öffentlichen Turnplätzen betrieben wird. Namentlich müssen dabei die Turnübungen für Elementarschüler mit aller Umsicht ausgewählt und unterschieden werden, damit bei Forderung allgemeiner Theilnahme der Schüler, von vornen herein, dem ganzen Turnen eine rechte Grundlage gesichert wird. Das Gleiche gilt besonders auch vom Turnen der Mädchenschulen.

Mit der Einführung des Turnens an Schulen werden zugleich auch die öffentlichen Turnplätze, aber abge sondert vom Schulleben, wenn auch in mittelbarer Beziehung zu demselben, ihre Entstehung und allgemeinere Verbreitung haben. Da werden nun die Kräfte, welche sich unterdessen für das Turnen, als besondere Kunst, ausgebildet haben, zunächst zu verwenden sein. Man wird sich vieler Orten glücklich schätzen, den Wenigen, welche sich dieser Kunst mit solcher Beharrlichkeit gewidmet, einen angemessenen Wirkungskreis zuweisen zu können, welchen Sie in erster Zeit auch noch wohlthunend auf das eigentliche Turnen an Schulen vertheilen können. Recht zu wünschen ist es, daß so manchem edlen Manne, der bis jetzt oft vielfach gehemmt und aufopfernd für die Erhaltung der edlen Turnkunst ausharrte, mit einem

größeren und anerkannteren Wirkungskreise, zugleich auch ein sicheres Auskommen bereitet würde; es wäre dieß eine billige Vergeltung, ja der beste Dank der ihnen vom Leben der Sache selbst gezollt würde. Auch diesen öffentlichen Turnplätzen wende alsbald der Staat seine Theilnahme zu, auch sie stelle er unter seine Aufsicht, gleich wie das Turnen der Schulen, und es ist vorauszusehen, daß mit der Zeit das Turnwesen mit dem ganzen Volksleben immer mehr verwachsen wird.

Die weiteren und sonstigen Anordnungen bei erster Einführung des Turnwesens in die staatsbürgerlichen Einrichtungen, bleiben hier unangedeutet und werden je nach bestem Ermessen zu rechter Zeit zu treffen sein. Darüber kann die nähere Entscheidung nur durch die besondern Verhältnisse und örtlichen Umstände gegeben werden.

Wir enthalten uns hier, wo vor allem aus an so verschiedene gegebene Verhältnisse anzuknüpfen ist, aller näheren Auskunftsmittel und vertrauen, daß der gute Geist, welcher jetzt so laut und lauter die Angelegenheit des Turnens belebt, auch die Mittel und Wege finden wird, das Turnwesen unserm ganzen Volksleben gesund und stark einzuverleiben und zu erhalten.